

Deutschland € 7,90 · Österreich € 8,70 · Schweiz SFr 14,90 · Finnland € 9,90 · Belgien/Luxemburg € 8,90 · Niederlande € 9,90 · Frankreich € 8,90 · Italien € 9,90 · Dänemark dkr 79,00 · Schweden skr 115,00 · Norwegen nkr 105,00 · Spanien € 9,90

PATCHWORK

PROFESSIONAL

01/2010

Das Magazin für Fortgeschrittene & Profis

Ann Johnston



Künstlerporträt:

Ann Johnston



Wir möchten Ihnen hier die amerikanische Quilterin, Buchautorin und geniale Färberin Ann Johnston vorstellen. Sie sagt von sich selbst: Zuerst lernte ich das Nähen und dann das Färben. Dazwischen absolvierte sie ein Studium in Geographie und Literatur, kümmerte sich um die Erziehung ihrer zwei Söhne, erlernte das Quilten und unterrichtete Mathematik in Lima (Peru). Dort begann sie auch sich mit dem Färben zu beschäftigen. Mittlerweile zählt Ann Johnston zu den erfolgreichsten Färbern weltweit und gibt ihr Wissen gerne weiter. Vor ihrem Besuch in Falera in der Schweiz, wo sie zusammen mit Nancy Crow im Sommer dieses Jahres Färbeworkshops geben wird, hat Frau Ginie Curtze sie besucht und für uns interviewt.

Ginie Curtze: Hallo Ann, wir freuen uns schon sehr auf deinen Besuch und möchten dich jetzt schon willkommen heißen. Erzähl doch einmal, was dich dazu bewogen hat, die Stoffe für deine Quilts selbst zu färben?

Ann Johnston: Meine Familie und meine Erziehung haben mich immer dazu ermutigt, offen für alles zu sein. So reichen meine Interessen von Naturwissenschaften über Sprachen bis hin zu Bildender Kunst, einschließlich dem Nähen und Batiken. Ich denke, meine zwei Jahre in Peru nach dem College haben mein Interesse an Design und der Arbeit mit Stoffen neu belebt. In der traditionellen, aber auch in der modernen peruanischen Weberei und Keramik lernte ich die universellen Zeichen kennen, die in ihren Farben und Formen enthalten sind.



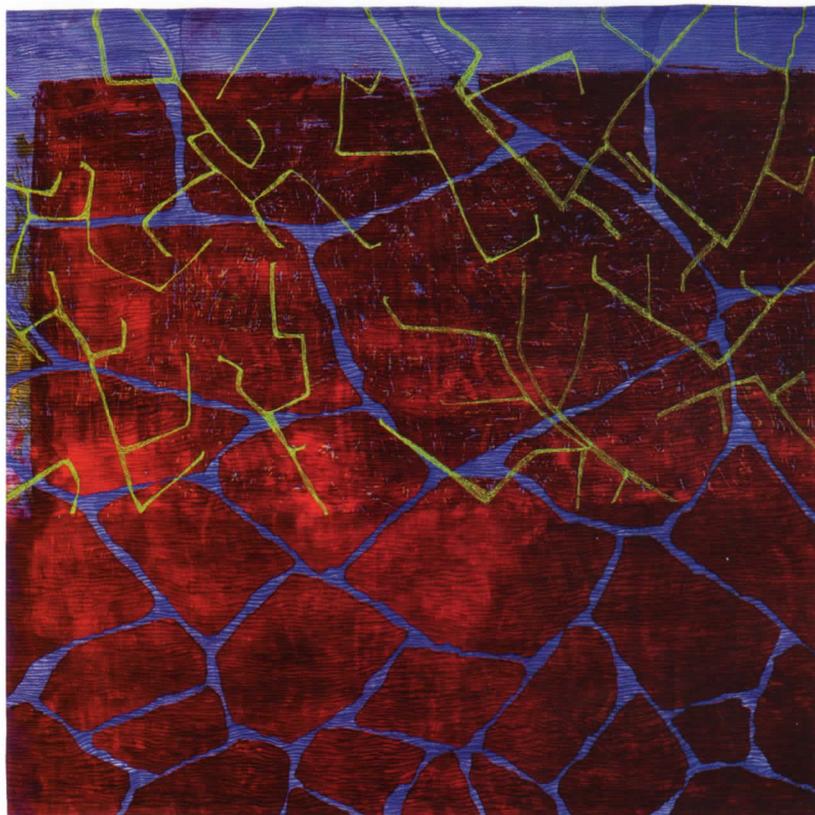
Black Veil, 26 x 39", 2007
Wholecloth aus Seide, Monoprint



Fragment 3 - mountain glyph, 14 x 13", 2009
Gewebe Seide, bemalt und bedruckt



Welcome to the Zoo, Thomas, 2008, 47 x 43"
Handbemalter Wholecloth, Seide



Diminishing, 51 x 51", 2008
Handgefärbter Baumwollsatın, maschinengequiltet und bestickt

Ich machte erste eigene Färbeversuche die ich nach meiner Rückkehr in die USA immer weiter verbesserte. Ich hatte mit dem Quilten begonnen, doch in den Siebzigern gab es im ländlichen Oregon nur eine kleine Auswahl von geeigneten Stoffen. Deshalb begann ich Stoffe nach meinen Farbvorstellungen zu färben. Das war gar nicht so einfach, wie es sich vielleicht anhört. In den frühen Achtzigern hatte ich so viele enttäuschende Produkte und Rezepte ausprobiert, dass ich fast aufgeben hätte. Aber am Ende entdeckte ich Procion MX Farben und Natriumalginat als Verdicker, die sich gut zum Bemalen der Stoffe eignen. Das verwende ich seither ausschließlich.



G. C.: Kannst du unseren Lesern den Unterschied zwischen Färben und Malen mit Färbemitteln erklären?

A. J.: Das ist alles sehr verwirrend mit den Begriffen, die wir benutzen. „Färbemittel“ wird oft verwendet, um irgendetwas zu bezeichnen, das Farbe auf textilen Stoff bringt, als Synonym zum Wort „Farbe“. Aber „Farbe“ impliziert einen Pinsel. Die Art, wie ich darüber spreche, ist präziser: Wenn ich Stoffe färbe, verwende ich ein Färbemittel, eine Chemikalie, die Farbe *in* den Fasern erzeugt, ob ich es nun aufgieße, eine Rolle oder einen Pinsel verwende. Wenn ich „malen“ sage, bezeichne ich ein Produkt, das *auf* dem Stoff sitzt, gemahlene Pigmente, die etwas wie ein Harz brauchen, um festgehalten zu werden. Färbemittel hinterlassen *keine* Struktur, der Stoff behält sein originales Aussehen. Farbe ist eine Oberflächenbehandlung, die das Aussehen ändert und das Gewebe, wenn auch nur leicht, füllt. Ein weiterer Grund für Konfusionen ist, dass einige Produkte Färbemittel und Farbe *mischen*. Ich meide diese Art von Produkten, weil sie meine Möglichkeiten begrenzen, ihren Gebrauch zu kontrollieren. Deshalb gibt es für mich Immersionsfärben und Malen mit Färbemitteln, beide verwenden Färbemittel. Brauche ich Glanz oder Akzente oder glänzende Stellen, dann verwende ich Farbe auf meinem selbst gefärbten Stoff.

G. C.: Verwendest du jetzt ausschließlich deine handgefärbten Stoffe für deine Arbeiten?

A. J.: Ja, ich verwende meine handgefärbten Stoffe ausschließlich für meine Quilts. Ungefähr seit 1985 habe ich keine kommerziell bedruckten Stoffe mehr verwendet.

G. C.: Deine umfangreichen Forschungen und Experimente auf dem Gebiet des Färbens bringen wundervolle Stoffe hervor, die du gekonnt in deinen fantastischen Quilts weiterverarbeitest. Außerdem reist Du um die ganze Welt, um dein Wissen weiterzugeben und deine Quiltarbeiten zu zeigen. Wie schaffst Du das alles?

A. J.: Für mich sind Lehren und Lernen eng miteinander verbundene Vorgänge. Wenn ich unterrichte, lerne ich. Ich komme nach Hause mit Listen von Sachen, die ich versuchen will. Wenn ich reise, muss ich mich mit Dingen und Ansichten auseinandersetzen, die ich vielleicht nie gesehen hätte, hätte ich mein kleines Dorf in Oregon nicht verlassen. Ich halte meine Augen weit geöffnet und bekomme mehr Ideen, als ich je verwenden kann. Reisen und Unterrichten geben mir Perspektiven für meine Arbeit und meine Welt. Und im immerwährenden Lernprozess des Färbens verändern sich auch meine Quilts.



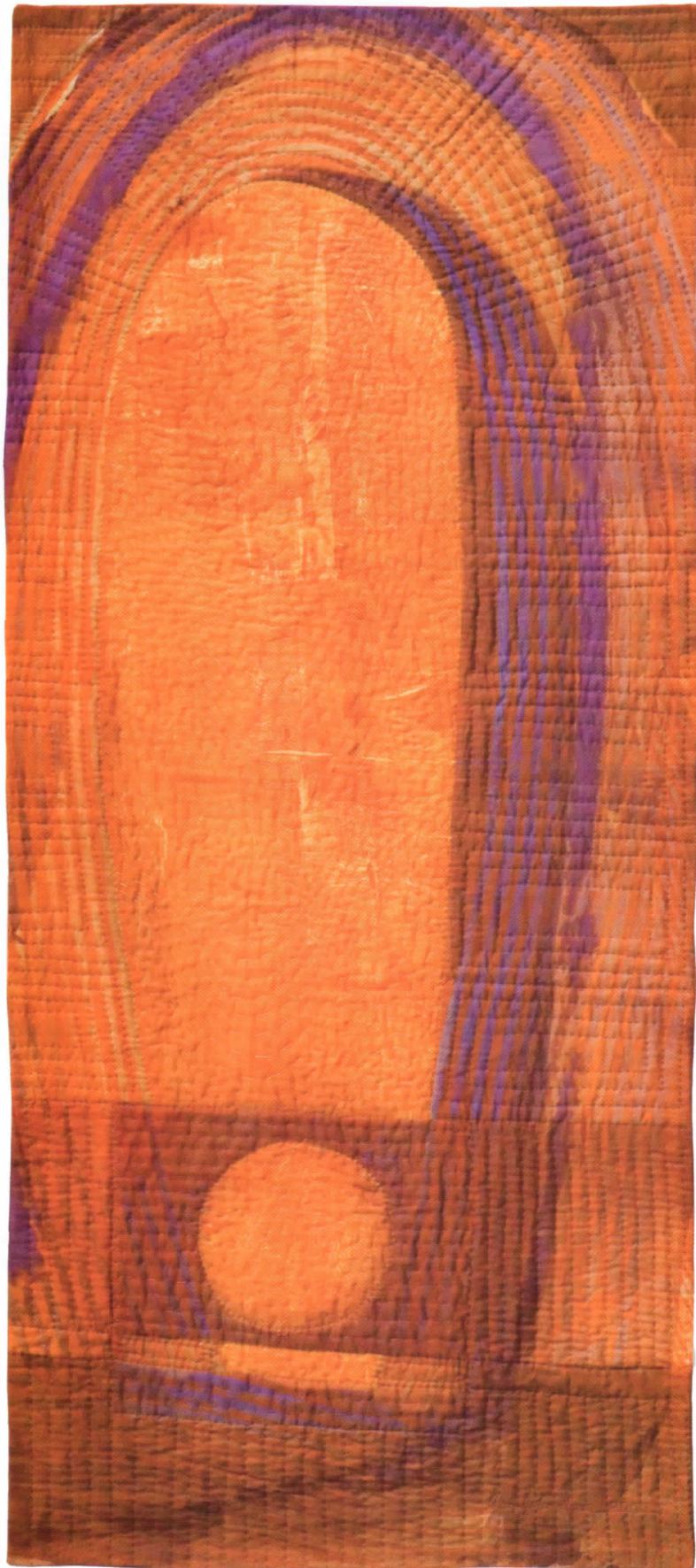
Anns Studio

G. C.: Wo holst du dir die meisten Inspirationen, auf deinen Reisen, aus der Natur oder aus deiner näheren Umgebung?

A. J.: Meine Sensoren sind immer empfängsbereit für neue Anregungen, aber heute hat immer häufiger ein „neues“ Bild, das ich sehe, einen Bezug zu etwas, über das ich schon einmal nachgedacht habe. Ich arbeite an der „Synthese“. Beim Entwerfen habe ich z. B. meine Fotos angesehen, jetzt erinnere ich mich an sie, und sie bekommen mehrere Bedeutungen zur gleichen Zeit. Selbst meine Stoffe bringen mich dazu, Bilder in mir auszulösen, und sind so Inspiration für einen neuen Quilt.

G. C.: Das hört sich alles sehr einfach an, aber du hast ja auch noch fünf sehr erfolgreiche tolle Bücher geschrieben und deine Quilts wurden mit zahllosen Preisen bedacht. Was ist dein Geheimnis, so viele Dinge zu bewältigen?

A. J.: Das werde ich oft gefragt, und meine erste Reaktion auf diese Frage ist, dass ich Freunde



Arch and Circle, 45 x 19", 2005
Wholecloth aus Baumwollsatın, Monoprint und bemalt



Opening Up 14 x 21", 2009
Handgefärbter Baumwollsatén, hand- und maschinengequiltet

habe, die viel mehr als ich machen, wirklich! Ich denke, das Wort „zahllos“ könnte auf die vielen Quilts angewendet werden, die ich seit 1975 gemacht habe, aber nicht auf die Preise, die ich bekommen habe! Natürlich arbeite ich intensiv an vielen Tagen des Jahres, aber ich tue das, weil ich nicht aufhören kann und auch noch nach all den Jahren Spaß daran habe. Ich liebe es, Quilts zu machen, zu reisen und zu unterrichten. Das Schreiben ist für mich am schwierigsten. Herausgeberin zu sein ist eine Herausforderung, also interessiert es mich herauszufinden, wie man es zum Erfolg führt. Ich denke, die Persönlichkeitsmerkmale, die meine Arbeit beeinflussen, sind Neugier und Hartnäckigkeit. Ob es nun ein Quilt oder ein Stück Stoff ist, ich muss es fertig machen, um zu sehen, wie es dann aussieht. Beim Veröffentlichlichen von Büchern geht es darum, ein nützliches Buch in einer Qualität zu produzieren, auf die ich stolz sein kann. Daher schien es mir, dass ich es selbst machen müsste.

G. C.: Bist du zufrieden mit dem Ergebnis?

A. J.: Ich denke schon. Mein erstes Buch *Dye Paintings* schrieb ich im Jahr 1991, es verkaufte sich gut, wird jetzt aber leider nicht mehr gedruckt. Ich bekam allmählich ein Gefühl für den Markt. Der Erfolg gab mir das Selbstvertrauen, zwei weitere Bücher über das Färben zu schreiben und zu veröffentlichen. Der ersten Ausgabe meines Buchs über *Quilt Design* folgte die Einladung eines weiteren Herausgebers. Dies er fusionierte mit einem anderen Verlag im Jahr des Erscheinens, und als ich die Druckrechte zurückbekam, war es 10 Jahre und 100 Quilts später. Also habe ich es überarbeitet und erweitert in der Hoffnung, die Konzepte noch mehr Quilterinnen zugänglich zu machen.

G. C.: Wenn eine Quilterin nun auch gerne ihre

Stoffe selbst färben möchte, was rätst du ihr? Sollte sie zuerst einen Färbekurs besuchen oder erst Erfahrungen auf der Grundlage deiner Bücher machen?



A. J.: Da kann ich keine eindeutige Antwort geben, denn jeder Mensch ist anders. Ich hatte schon Teilnehmer in meinen Kursen, die alle Farben nach meinem Buch *Color by Accident* gefärbt hatten, oder eine Menge der vorgeschlagenen Versuche in meinem Buch *Color by Design* ausprobiert hatten, aber das ist überhaupt nicht nötig. Im Kurs nehme ich mir viel Zeit um alles vorzuführen und zu erklären, was meine Teilnehmerinnen über das Färben wissen wollen. Die Bücher sind dann nützlich für zuhause, um sich an meine Demonstrationen und die eigenen Erfahrungen im Workshop zu erinnern. Learning by doing!

G. C.: Was erwartet die Teilnehmer, wenn sie deine Kurse besuchen?

A. J.: Wir werden uns auf zwei Dinge konzentrieren: Wir werden unsere Farben erstens aus Rot, Gelb und Blau mischen, und zweitens experimentieren wir mit den unterschiedlichen Mengen an Flüssigkeit und der Konsistenz der verdickten Färbemittel. Im zweiten Kurs wird dies noch intensiviert und es wird an weiteren

Variationen gearbeitet. Wir werden Stofflagen übereinander färben und dabei wieder das Immersionsfärben mit wenig Wasser und das Malen und Drucken mit Färbemitteln miteinander kombinieren. Wir werden meinen bevorzugten wasserlöslichen Überzug, Maisstärke (corn dextrin) verwenden als weiteren Weg, unser Design in Stofflagen zu erzielen. Dies ist ein sehr spannendes Verfahren, und es ist immer wieder toll zu sehen, wie sich jedes Stück Stoff entwickelt.

G. C.: Ich kann also als ganz blutige Anfängerin deinen Kurs besuchen?

A. J.: Ja, ganz bestimmt! Ich habe eine Menge Zeit aufgewendet, um herauszufinden, wie man die benötigten Werkzeuge erklärt und die Wirkung und Möglichkeiten der Färbemittel demonstriert. Außerdem beschäftigen wir uns mit der Manipulation des Textilstoffs, der Farbmischung und ihrer Verwendung. Meist habe ich in meinen Workshops einige Totalanfängerinnen (beim Färben) und einige sehr erfahrene Färberinnen. Einer der interessantesten Aspekte eines Workshops sind die unterschiedlichen Interessen und Erfahrungen jeder einzelnen Teilnehmerin; wir alle können die Ergebnisse der verschiedenen Arbeitsweisen sehen, vergleichen und untereinander austauschen. So haben wir viel mehr Ergebnisse, als wir als Einzelperson je erzielen könnten.

G. C.: Beim Färben werden doch viele Chemikalien verwendet – ist das nicht schädlich für die Umwelt?

A. J.: Nein. Procion Färbemittel sind nicht mehr reaktiv, nachdem wir sie angewendet haben. Das Fixativ ist Soda (Natriumcarbonat), ein mildes Alkali, ähnlich den Detergenzien, die wir zum Waschen gebrauchen, das im Normalfall in unserer Abwasseraufbereitung entfernt wird. Das Natriumalginat, das die Färbemittel verdickt, ist ein organisches Produkt, ähnlich der Meeresalge. Harnstoff (Urea), das im Färbemittelkonzentrat und im Verdicker als Benetzungsmittel enthalten ist, ist im allgemeinen Gebrauch als Düngemittel und in Kosmetika wie z. B. Hautlotion enthalten. Weitere Vorzüge der Färbetechnik, die ich entwickelt habe, sind, dass kein Kochsalz verwendet wird, das in großen Mengen toxisch ist, und dass wir sehr geringe Wassermengen brauchen, verglichen mit dem Färben im Fass, wo etwa 12 l Wasser für wenige Meter Stoff und ein halbes Kilogramm Kochsalz gebraucht werden. Mit dem Rezept für Färben mit wenig Wasser brauchen wir weniger als 1 Liter Wasser und kein Kochsalz. Beim Malen und Drucken mit Färbemitteln wird kein Kochsalz und fast kein Wasser verwendet. Das Auswaschen von überschüssiger Farbe kann eine Menge Wasser verbrauchen, aber ich habe festgestellt, dass leistungsfähige Frontlader-Waschmaschinen auch sehr effektiv Farbtransfers vermeiden.



Balance # 30: in between, 45 x 19", 2008
Wholecloth, maschinen- und handbestickt

G. C.: Das Nähen von Kleidung kommt wieder mehr in Mode. Könnte man aus den gefärbten Stoffen auch Bekleidung fertigen?

A. J.: Natürlich. Die Färbemittel, die wir benutzen, wirken auf Pflanzenfasern und Seide. Das heißt, man könnte Organza für ein Halstuch, Seide für eine Bluse, Leinen für ein Jackett nehmen. Für Kleidung nehme ich gern eine Faser wie kurzfasrige Seide, die sich bequem trägt und gewaschen werden kann, ohne dass sie viel gebügelt werden muss. Ich trage Jeans, wenn ich Kurse gebe, aber wenn ich noch Platz im Koffer habe, bringe ich einige Kleidungsstücke aus meinen gefärbten Stoffen mit.

G. C.: Ich bedanke mich für das Interview und freue mich dich im Sommer wiederzusehen.

A. J.: Ich freue mich auch schon und hoffe viele interessierte Leute kennenzulernen. Ich bin mir sicher, wir werden jede Menge Spaß haben und gleichzeitig eine Menge lernen.

Noch mehr Informationen über Ann Johnston finden Sie unter:

www.annjohnston.net

Dort können Sie auch die Bücher von Ann Johnston bestellen.

Vom 28. Juni – 2. Juli 2010 (Kurs 1) oder vom 5. Juli – 9. Juli (Kurs 2) können Sie in Falera, Schweiz, einen Kurs mit Ann Johnston besuchen. Zur gleichen Zeit können Sie Nancy Crows Kurs: Improvisations: Let's Experiment! besuchen. Alle Kurse werden auf Deutsch übersetzt. Buchen und weitere Informationen dazu unter folgender Adresse: Ginie Curtze, Am See 21, 78465 Konstanz, Tel. 07531-45374 oder www.ginie.de